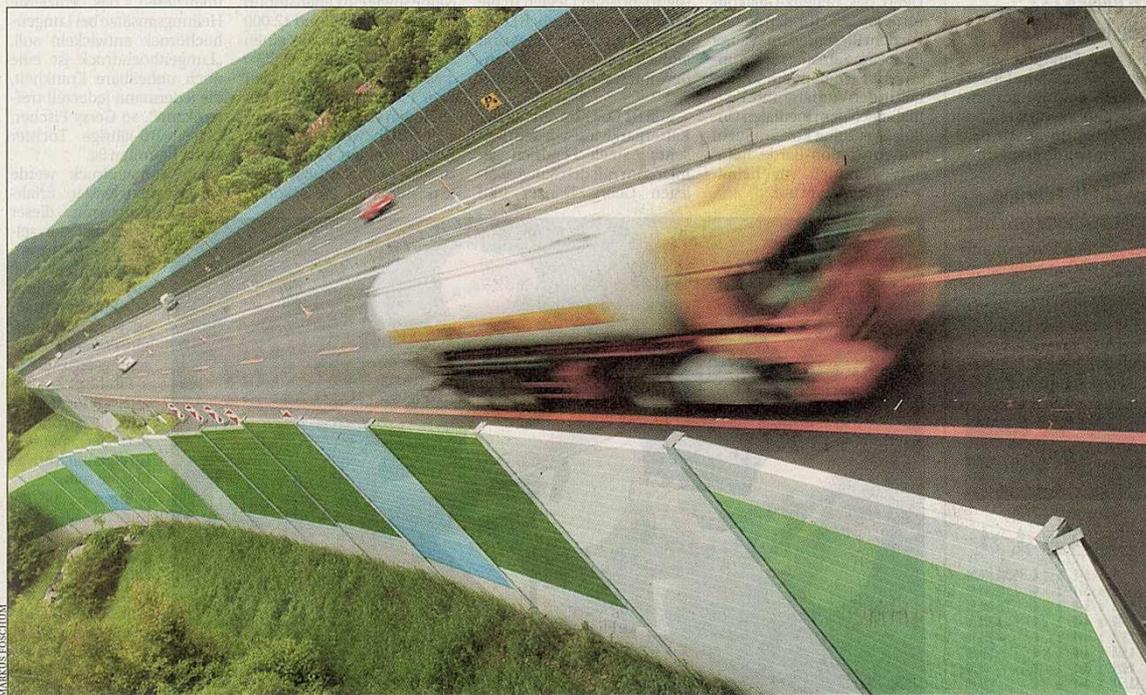


# Lautes Leben an der Autobahn

Millionen Euro werden in Lärmschutz investiert: Nicht allen Anrainern hilft das



MARKUS FOSCHUM

VON M. FOSCHUM, K. SALZER  
UND J. WEICHHART

Christine Mandl sucht den Schalter. Doch 18.000 Lastautos, die täglich den Knoten Steinhäusl passieren, lassen sich nicht einfach so wegknipsen. „Wenn ich im Garten liege, dann wünsche ich mir oft, man könnte den Lärm einfach ausschalten“, erzählt sie.

Für die Altengbacherin und ihrem Partner Erich Martin aus dem Bezirk St. Pölten ist das Leben an der Autobahn eine enorme Belastung. Mandl: „Als wir vor 14 Jahren in diese Siedlung gezogen sind, war es noch schön und beschaulich. Heute möchten wir hier nicht mehr wohnen.“

Das Haus zu verkaufen kommt Mandl trotzdem nicht in den Sinn. Der Grund dafür ist einfach: „Kein Mensch würde hier mehr ein Grundstück wollen. Außerdem hat unser Heim mittlerweile 70 Prozent an Wert verloren.“ Für sie gibt es nur einen Ausweg aus der Misere. Tempo 80 im Bereich Steinhäusl, oder den Abschnitt zu überdachen.

„Denn die besten Lärmschutzwände helfen nichts, wenn du auf einem Hügel wohnst und der Krach über dich hinwegschwappt.“

Auch in der kleinen Ortschaft Weißenbach (Bezirk Mödling) gäbe es die perfekte Wienerwald-Idylle. Wenn da nicht die Autobahn-Brücke wie ein lärmendes Damoklesschwert über der Gemeinde schweben würde. Brigitte Pajer wohnt hier seit 66 Jahren, das Haus steht 15 Meter neben der Autobahn. „Als wir gebaut haben, konnte niemand



MARKUS FOSCHUM

wissen, wie sich der Verkehr auf der Außenringautobahn entwickeln wird. Mein Sohn ist weggezogen, dem war der Lärm zu viel. Ich bleibe. Wer sollte auch den Grund kaufen?“, fragt Pajer.

Am Wochenende ist es etwas besser, wenn auch nicht viel. „Der Lärm wurde von einer punktuellen zu einer permanenten Belastung. Nur bei Stau, haben wir Ruhe“, meint Anrainer Hannes Mahler. Vor

## Lärmschutz: Viel Geld für etwas mehr Lebensqualität

Zahlen Im Straßennetz der Asfinag gibt es Lärmschutz mit 800 Kilometer Länge und einer Gesamtfläche von zwei Millionen Quadratmeter (das entspricht der Inneren Stadt Wien). 300 Millionen Euro wurden dafür ausgegeben. Pro Jahr kommen rund 60 Kilometer um mehr als 30 Millionen Euro dazu.

wenigen Monaten wurden die Lärmschutzwände erneuert und erhöht. „Während der Bauzeit haben wir gemerkt, dass man ohne Wand hier gar nicht leben könnte. Nur ob es nun wirklich ruhiger geworden ist, darüber gehen die Meinungen im Ort auseinander. Lärm ist eben auch ein subjektives Empfinden“, sagt Michael Fichtinger. Und es spielen viele Faktoren mit: Die Windrichtung, die Lage

des Hauses aber auch die ganz persönliche Tagesverfassung.

Lange hat man auf die neue Lärmschutzwand in Weißenbach gewartet, nun ist sie da, aber eine andere Gestaltung hätte man sich schon gewünscht. „Wir sind für den Lärmschutz dankbar, aber grüne Plastikwände passen nicht hierher in den Wienerwald“, so Mahler. Christa Sulzer bringt es auf den Punkt: „Das Grundproblem bleibt trotz Lärmschutzwand bestehen, man muss sich eben daran gewöhnen.“

**SCHUTZ** Millionen Euro werden Jahr für Jahr in den Ausbau des Lärmschutzes entlang von hochrangigen Straßen gesteckt (siehe Grafik). Immer wieder kommt Neues zum Einsatz – wie etwa die gekrümmte Wand auf der Stockerauer Autobahn bei Korneuburg. Vielen Anrainern hilft das, einigen nicht:

Das Brummen kommt näher, immer näher. Hinter der Lärmschutzwand fährt ein Lkw vorbei. Das ist deutlich zu hören. An der A 22 in Korneuburg kehrt selten Stille ein. Viele Häuser entlang der Donauufer-Autobahn waren schon vor der Straße da. Verkauften ist auch hierschwerig.

Direkt an der Südautobahn aufgewachsen (das Haus der

In Weißenbach fährt die Autobahn drüber (li.), Mandl und Martin messen Lärm (u.)



JOHANNES WEICHHART

## Kostenentwicklung für Lärmschutz in Österreich

im bestehenden Autobahn- und Schnellstraßennetz



KURIER © Grafik: Putzer Quelle: ASFINAG

Eltern steht 15 Meter daneben), empfand KURIER-Redakteur Georg Höfnigsberger die Verkehrsgläusche nie als störend. „Man merkt es nicht, wenn man daran gewöhnt ist.“ Nur wenn Bekannte auf Besuch waren, wurde der Lärm zum Thema: Die Feststellung „Bei euch ist es aber laut!“ sorgte stets für Verwunderung. „Das hören wir schon lang nimmer.“ Nur ein Stau

durchbruch gelegentlich das autobedingte Meeresrauschen. Da war es merklich stiller im Garten. Fast schon zu still.

## F O L G E N

# Lärm macht Stress und daher krank

Ein Drittel der Österreicher fühlt sich durch Lärm beeinträchtigt. In den 70er-Jahren waren es noch die Hälfte. Verkehr wird von Betroffenen jedenfalls als Hauptverursacher genannt.

Lärm stört den Schlaf, er führt zur Ausschüttung von Stresshormonen und kann bei Kindern den Lernerfolg verringern. Die Forschung arbeitet daran, wie das Herz-Kreislaufsystem reagiert. In welchem Ausmaß Lärm sich bei jedem einzelnen auf die Gesundheit auswirkt, ist nicht leicht zu sagen. Denn Lärm ist eine komplexe Materie. Nicht nur die Art ist ausschlaggebend. „Auch die Einstellung zur Lärmquelle beeinflusst das Verhalten“, sagt Hanns Moshhammer vom Institut für Umwelthygiene.

Lärm kann den Alltag schwieriger machen. Moshhammer: „Wenn es lauter ist, muss man lauter sprechen. Ein Liebesschwur klingt blöd, wenn er geschrien wird.“

Wände oder Lärmschutzfenster seien vor allem wichtig, um die Nachtruhe zu schützen, erklärt Moshhammer. Ein Lkw oder Motorrad wird viele Anrainer trotz Lärmschutzwand irritieren. Denn sie können hervorstechen. Dann wäre da noch das Landschaftsbild: Mauern behindern die Aussicht. Der Experte empfiehlt die Begrünung.